

 gedruclt

K o n f e r e n z D r . R u d o l f S t e i n e r
m i t d e m L e h r e r k o l l e g i u m d e r
F r e i e n W a l d o r f s c h u l e

Stuttgart, 25. April 1923

Dr. Steiner:

Die Hauptsache ist, dass wir leider gezwungen sind, mit der letzten Klasse das Waldorfschulprinzip zu verleugnen, dass wir nicht können einen Lehrplan zugrunde legen, der dem Prinzip entsprechen würde. Wir werden müssen im letzten Jahrgang alle diejenigen Fächer pflegen, die einfach im Lehrplan der hiesigen höheren Anstalten vorhanden sind und so pflegen, wie sie vorhanden sind und ich sehe schon mit Schrecken den Verlauf des letzten Halbjahres, wo wir werden alles sistieren müssen ausser den Prüfungsfächern und nur die Prüfungsfächer pflegen. Denn es ist kaum möglich, daran zu denken, dass auf eine andere Weise zu bewirken ist, dass die Schüler ein Abiturium bestehen. Das ist eine rechte Sorge, so dass ich eigentlich nach langem Ueberlegen finde, dass es sich im Grunde erübrigt, ausser dem, was wir schon in Aussicht genommen haben, unter Einführung der chemischen Technologie, dass es sich erübrigt, über den Lehrplan viel zu sprechen.

Es würde ja wünschenswert sein, dass gerade in diesem Lebensalter - es sind etwa 18-jährige - dass gerade in diesem Lebensalter die Schüler ein abschliessendes Verständnis

gewinnen würden für das Historisch-Künstlerische und schon aufnehmen würden das Spirituelle, ohne ihnen anthroposophische Dogmatik beizubringen, in Literatur, Kunstgeschichte und Geschichte. Wir müssten also eben den Versuch machen, in Literatur, Kunstgeschichte und Geschichte das Spirituelle nicht nur inhaltlich, sondern in der Art der Behandlung hineinzubringen; müssten also z.B. wenigstens für diese Schüler das erreichen, was ich selbst bei meinen Arbeitern in Dornach angestrebt habe, denen ich schon klar machen konnte, dass ja eigentlich, sagen wir, solch eine Insel, wie z.B. die britischen Inseln, im Meere schwimmt und festgehalten wird von aussen durch Sternkräfte. Man hat es zu tun mit einer Insel. Die sitzt nicht auf Grund auf, sie schwimmt; sie wird von aussen festgehalten. Im ganzen, im Prinzip ist die kontinentale Gestaltung und Inselgestaltung von aussen durch den Kosmos bewirkt. Das ist bei der Konfiguration der Festländer überhaupt der Fall. Das sind Wirkungen des Kosmos, Wirkungen der Sternenwelt. Die Erde ist durchaus ein Spiegelbild des Kosmos, nicht etwas, was von innen bewirkt wird. Solche Dinge können wir aus dem Grunde nicht bringen, weil die Schüler veranlasst würden, das im Examen ihren Professoren beizubringen und dann würden wir in einen schrecklichen Ruf kommen. Das müsste aber eigentlich in der Geographie erreicht werden.

In der Physik und Chemie müsste man es dahin bringen, jenes Prinzip durchzuführen, wonach das ganze System der Chemie und Physik ein Organismus ist, eine Einheit, und nicht ein Aggregat, wie jetzt angenommen wird. Wir haben mit der 12. Klasse eine Art von Abschluss, wir müssen überall die Resultate ziehen. - Solche Fragen z.B. beantworten: warum gibt es fünf regelmässige Körper? Das müssen wir in der Kristallographie und Mineralogie machen. - Im Künstlerischen ergibt sich überall eine Fortsetzung aus dem Früheren in Musik, Plastik und Malerei. Das kann nie abgeschlossen sein.

All dies können wir gar nicht aufstellen. Wir können nur als neuen Gegenstand chemische Technologie eine Stunde einführen und müssen nun sehen, überall einfach die Schüler so weit zu bringen, dass sie die Abiturientenfragen beantworten können.

Das ist im Grunde furchtbar, aber wir können dem nicht entgehen. Wir müssen aber umsomehr sehen, dass wir möglichst viel bis zum 14. Jahre im Sinne des Lehrplans arbeiten. Da würde ich sehr bitten, dass dasjenige, was bisher noch unter die Bank gefallen ist, dass dies bis in dieses Jahr hinein sehr stark berücksichtigt wird. Der Lehrplan sollte schon strikte bis dahin durchgeführt werden.

Ich habe Ihnen dies gesagt, damit Sie wissen, wie man im Sinne des Waldorfschul-Prinzips zu denken hätte, wenn man es mit 18-jährigen jungen Leuten zu tun hätte. 18-jährige junge Leute sollten dahin gebracht werden, in lebendiger Weise schon die historischen Epochen zu verstehen mit dem "Jünger-werden" der Menschheit; das würde einen bedeutenden Einfluss auf die Menschheit ausüben. In der ältesten Epoche spürten die Menschen die seelische Entwicklung bis zum 60. Jahre. Als das Mysterium von Golgatha kam, da fiel das Alter der Menschheit gerade in das 33. Jahr hinein, während wir eigentlich heute nur bis zum 27. Jahr kommen. Das ist ein durchgehender Zug, der müsste begreiflich werden, bevor ein Fachstudium auf einer Hochschule betrieben würde. Das müsste allgemeine Bildung werden. Das würde einen ungeheuer wohlthuenden Einfluss auf die seelische Verfassung haben.

Die Sache ist ja so: Wenn wir uns das Lehrziel vorhalten der 12. Klasse, bei der man sich vorzustellen hat, dass die Schüler an die Hochschule übergehen, da müsste man sich vorstellen, dass die allgemeine Bildung abgeschlossen ist. Es ergibt sich ein heutiges Lehrziel aus folgenden Umständen: Sie können heute der Welt gegenüber Anthroposophie so vertreten, dass die Menschen mit gesundem Menschengefühl, - denn gesunden Menschenverstand gibt es heute nicht, - Anthroposophie auffassen können, ein gefühlsmässiges Verständnis gewinnen können. Aber es ist heute schlechterdings jemandem, der nicht besonders dazu veranlagt ist, und der die heutige Gymnasialbildung durchgemacht hat, unmöglich, gewisse anthroposophische Wahrheiten zu begreifen. Für gewisse Dinge gibt es heute Vorstellungsunmöglichkeiten.

Wenn Sie sich ausgeführt denken die Kolisko'sche Chemie, sie ist für einen heutigen Chemiker unvorstellbar. Die

Vorstellungsunfähigkeit dafür können Sie bis zum 18., 19. Jahre beibringen, bis zum Ablauf des Monden-Zyklus. Nach 18, 19 Jahren erscheint dieselbe Mondkonstellation. Das ist der Zeitraum, bis zu dem man gekommen sein soll, um gewisse Begriffe aufzunehmen.

Sie alle haben gegenüber der heutigen Menschheit einen gewissen Spleen; Sie haben durch irgend etwas, wodurch Sie herausgefallen sind aus der ^{ge}gegenwärtigen allgemeinen Bildung, - was bei dem einzelnen mehr oder weniger hervortritt, - haben Sie einen gewissen Spleen. Sie sind etwas, einen Grad nicht ganz normal für die heutige Menschheit. Derjenige, der heute normal ist, der sogenannte normale Mensch, der kann gewisse Dinge nicht verstehen. Die Kolisko'sche Chemie kann ein Chemiker mit der gewöhnlichen Bildung nicht verstehen. Er hat keine Begriffe dafür. Das möchte man erreichen als Lehrziel, dass dies unseren Schülern möglich würde. Das können wir nicht ausführen, wenn wir genötigt sind, ebenso am Ruinieren der Gehirne zu arbeiten, wie eben gegenwärtig gearbeitet wird am Ruinieren der Gehirne. Die Seelen kann man nicht ruinieren, die korrigieren sich bis zum nächsten Erdenleben, obwohl vielleicht, wenn es so bleibt wie heute, die Menschheit degenerieren wird. - Das können wir nicht ausführen. Das können wir unmöglich ausführen.

Selbst solche Menschen, wie Hermann Grimm einer war, der konnte nur durch Abweisung gewisser Begriffe sich auf der Insel erhalten, auf der er war. Aber das waren auch die letzten Leute, die noch solche Begriffe hatten. Es ist also nach den Leuten, die etwa in den 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts ganz alte Leute waren, mit diesen ist diese Möglichkeit ausgestorben.

Besonders schwierig ist es mit der heutigen Jugend. Diese heutige Jugend, was sich stark zeigt in unserer anthroposophischen Jugendbewegung, hat stark die Tendenz, alle Ideen abzulehnen und sich nicht zu kümmern um die Ideen. Dadurch wird sie verwildert, sofern sie nicht Anthroposophie aufnimmt. Sie ist in eine furchtbare Tragik hineingetrieben, wenn sie schon akademische Jugend ist und das Gymnasium durchgemacht hat. Wir können sogar mehr erreichen für diejenigen Schüler, die mit dem 14. Jahre ins praktische Leben gehen.

Es ist also z.B. selbst das möglich, die Raumlehre zu entwickeln, wie ich es im neuen Lehrerkurs angegeben habe in Dornach, die drei Dimensionen, oben-unten, rechts-links, vorne-hinten. Dadurch ist ja eine Misere auch herbeigeführt für das Verbreiten der anthroposophischen Wahrheiten überhaupt. Sehen Sie, über solche Dinge, für solche Dinge gibt es überhaupt heute kein Publikum, für die es im weitesten Sinne ein Publikum geben sollte. Dass man erörtert: Alles, was willenshaft ist, wirkt innerhalb der Erdensphäre dreidimensional; alles, was gefühlshaft ist, wirkt nicht dreidimensional, sondern zweidimensional, so dass man immer nötig haben würde, wenn man im Seelischen vom Wollen zum Gefühl übergeht, so müsste man immer die dritte Dimension - nun nicht auf eine Ebene projizieren, sondern auf eine ebene Richtung, die also entspricht dem vorne-hinten. Dabei ist zu beachten, dass man nicht etwa bloss - man kann es reduzieren auf die Schnitt-(Symmetrie-) Ebene des Menschen, aber man kann es nicht darauf beschränkt sein lassen. Sie ist überall zweidimensional. Das Denken führt in die Eindimensionalität, das Ich in die Null-Dimension. Dadurch würde die Sache sehr durchsichtig werden. Nun frage ich Sie, wie man könnte die Sache heute zum Vortrag bringen, obwohl es elementare Dinge sind. Es gibt heute keine Möglichkeit, das einem Publikum plausibel zu machen. Es gibt kein Publikum dafür.

Nun nicht wahr, wie schön wäre es z.B., wenn man könnte ausser der gewöhnlichen Perspektive, der orthogonalen, schiefen und zentralen, wenn man ausserdem noch könnte Perspektive von drei Dimensionen auf zwei Dimensionen, von ^Wzwei auf eine Dimension, dann von einer auf Null zurückführen, wenn man das machen könnte, so dass der Punkt in sich ungemein differenziert würde.

Diese Dinge alle, die sage ich Ihnen aus dem Grunde, damit Sie eben sehen, wie es für die Zukunft werden müsste, und wie man eine Schule so anlegen müsste, dass man wiederum gebildete Menschen bekommt. Heute sind die gebildeten höchst ungebildet, denn manche Dinge müssen heute einfach die Schüler auf eine bestimmte Art wissen, während es notwendig wäre, dass sie es auf eine ganz andere Weise wissen würden. Nun meine ich, dass man in

den unteren Klassen soviel als möglich nach dieser Richtung ~~ein-~~
~~faeh~~ tun muss, dass wir aber gezwungen sind, in den letzten Klas-
sen einfach untreu zu werden unserem Prinzip im Wesentlichen, -
wir können dies oder jenes einfliessen lassen.

Selbst so jemand wie die B. sagte mir, sie wird das
Abiturium machen, wenn sie sieht, dass sie es machen kann. Ich
habe gesagt, es hat nur einen Sinn, wenn sie ganz genau weiss,
dass sie durchkommt. Wenn sie durchfliegt, ist es der Schule
nicht zum Gunsten.

Nun ist das Schlimme noch das, wenn wir es etwa
noch durchsetzen, dass unsere Zeugnisse gelten, dann werden die
Schüler mit dem, was unserem Lehrplan entsprechen würde, würden
sie gut ein Fachstudium auf den Hochschulen treiben können. Alles
das, was beim Abiturium die Misere bildet, das ist zum heutigen
Fachstudium nicht notwendig. Fachstudium könnte man treiben mit
der Kolisko'schen Chemie; man würde zunächst chockiert sein von
den Formeln, die kann man aber nachholen. Viel wichtiger ist,
dass man das innere Gefüge der Stoffe und Verbindungen überhaupt
hat. Das sind die Dinge, die ich sagen wollte. Diese Frage möchte
ich doch erörtern. Ich würde den Lehrplan ausgearbeitet haben,
aber es hat keinen Zweck für die 12. Klasse. Wir kennen ihn jetzt.

x: Wäre es möglich, eine Gabelung zu machen?

Dr. Steiner:

Dann müsste man vom 14. Jahre an Doppelklassen
haben. Dazu haben wir nicht genug Lehrer. Wir kommen mit den Geld-
mitteln in Verlegenheit. Mich würde die Bilanz interessieren.
Soweit müsste man die Bilanz im Kopfe haben.

Es wird über die Bilanz gesprochen.

Dr. Steiner:

Ja, aber das Wichtigste ist doch nicht, dass wir
eine Bilanz haben, sondern dass wir immer das Nötige in der Kasse
haben. Weitergehen wird es schon. Nur muss man dafür etwas tun.

Sonst ist es unmöglich, gewisse Dinge, die wünschenswert wären, einzurichten. An eine solche Gabelung dürfen wir nicht denken.

Hochschulmässig unsere Ziele zu erreichen, wird noch lange nicht möglich sein. Das wäre durch den Kulturrat möglich gewesen, der nach ein paar Wochen entschlafen ist. Dies, was wünschenswert wäre, würde ja dadurch zu erreichen sein, dass man den Zustand herbeiführt, der in Oesterreich für viele Privat-Realschulen und Gymnasien bestanden hat. Ordensgymnasien gab es viele, die das Recht hatten, Zeugnisse auszustellen für die Matura, es gab Realschulen, die gültige Zeugnisse ausstellen konnten. Es gibt, glaube ich, nicht solche Anstalten in Deutschland. Was uns bewilligt werden müsste, das wäre, dass ein staatlicher Kommissär käme, aber dass die Lehrer selbst prüfen könnten bei uns. Schliesslich würde der Kommissar kaum ausschlaggebend sein für die Noten, wenn das Abitur hier abgehalten würde mit den Lehrern der Waldorfschule.

x: Ich glaube, es ist zweckmässig, von Anfang an denen unter den Abiturienten es zu sagen, die kein genügendes Examen machen können.

Dr. Steiner:

Da kommt es auf das Folgende an: Es wird zugeschrieben dem Mangel der Lehrerschaft, wenn mehr als ein Drittel in einer Schulklasse das Lehrziel nicht erreichen. Was unter dem Drittel ist, gilt als von den Schülern herrührend. Wenn aber über ein Drittel der Schüler das Lehrziel nicht erreichen, gilt dies als Mangel der Lehrerschaft. Es ist doch bekannt?

Alle praktischen Fächer müssen, so weit es geht, durchgeführt werden. Das muss nach einiger Zeit gefühlt werden. Ich möchte schon einmal, damit die Kinder eine Sicherheit bekommen abfragen. Dazumal habe ich den Eindruck bekommen, dass sie, wenn sie schlecht gefragt werden, dass sie die Fragen als ungewohnt empfinden.

Dann ist ein weiterer Punkt, das ist der, ob es nicht möglich wäre, von den so unpädagogisch abgefassten Handbüchern für die Schüler ganz abzugehen. Der Lehrer kann sich

Hand-

daraus vorbereiten. Die meisten Bücher sind bloss Extrakte. Nun habe ich bemerkt, dass Aufgaben gestellt werden aus solchen Büchern, dass Lesestücke gelesen werden. Dadurch kann viel verdorben werden. Von diesen Handbüchern, namentlich Materialienbüchern, von denen müsste man abkommen können. Die Lübsen'schen Handbücher können gebraucht werden; die sind durch und durch pädagogisch abgefasst. Die letzten Auflagen sind vielleicht verdorben. Die Lübsen'schen Bücher sind bis in die Auflagen, die der Nachfolger gemacht hat, pädagogisch. Denken Sie, was für ein prachtvolles pädagogisches Werk die Infinitesimalrechnung ist in pädagogischer Beziehung. Dann ist auch die analytische Geometrie ausgezeichnet pädagogisch, die ältere Auflage grossartig. Ausgezeichnet ist das Buch über das Algebraische, über Analysis. Das ist da z.B. eine Aufgabensammlung; die Aufgaben sind ausserordentlich gut zu stellen, weil die Lösungsmethoden sehr gut pädagogisch sind.

x: Soll man auch Schulbücher ganz verwerfen vor dem Examen?

Dr. Steiner:

Wenn es sich um Uebersetzungswerke handelt, braucht die Sache nicht so schlecht zu sein. Aber z.B. also deutsche Lesestücke, die dürfen aus den gebräuchlichen Handbüchern nicht genommen werden, da ist ein Ungeschmack darin. Wir müssten doch vielleicht dahin streben, die Unterrichtsgänge immer für den Lehrer des nächsten Jahrganges fruchtbar zu machen, so dass wenigstens vielleicht Lektüre daraus werden könnte.

x: Die Schüler möchten eine Stunde Unterricht mehr haben im Französischen in der obersten Klasse.

Dr. Steiner:

Ich würde am liebsten alles Mögliche noch machen. Es ist ein Skandal, dass die Schüler in der 12. Klasse nicht bekommen können die Anfangsgründe der Baukunst. Wenn alle zusammenhelfen in den Sprachen, dann wird es schon gehen.

Ein Sprachlehrer fragt nach englischer Prosalektüre für die 12. Klasse, nach Carlyle, Heldenverehrung; nach den Athenäum (englische Zeitschrift).

Dr. Steiner:

Das Athenäum, das ist etwas, was praktisch redigiert worden ist. Man sollte es den Schülern nicht in die Hand geben, sondern einzelne Aufsätze herausnehmen. Auch für die 11. Klasse käme das in Betracht. Solch eine gut redigierte Zeitschrift haben wir in Deutschland nicht mehr. Das ist eine alte Zeitschrift, es ist eine humanistische Zeitschrift par excellence. Die deutsche Nachahmung, eine furchtbar pedantische Nachahmung, waren die "Blätter für Literarische Unterhaltung", Zarnckes "Literarisches Zentralblatt", das sind schreckliche Nachahmungen. Das Zentralblatt war ein Organ von Leuten, die es in England gar nicht gibt.

Es wird gefragt nach dem Musik-Unterricht in der 12. Klasse.

Dr. Steiner:

Ein Organ für die Stile als solche, ein Bewusstwerden, wodurch der Bach sich unterscheidet von andern, das ist die Hauptsache für die 12. Klasse. Sie können höchstens gestört sein, wenn wir zu Weihnachten sehen, dass es nicht gut geht, dass wir zu Weihnachten allen Kunstunterricht kassieren. Das betrachten Sie nicht als eine unmögliche Perspektive, wenn wir zu Weihnachten alles Mögliche kassieren. Unsere Dinge sind Allotria für die andern Leute.

x: Mit Tacitus und Horaz hätte man genug zu tun, Soll man Sallust nehmen?

Dr. Steiner:

Sallust und Tacitus. Ich würde meinen, dass die "Germania" genügt. Man lässt aus der "Germania" ein grösseres Stück lesen, und dann gibt man eine Probe.

Religionsunterricht in der 12. Klasse.

Dr. Steiner:

Religionsgeschichtliches. Da würde ein Ueberblick über die religiöse Entwicklung der Menschheit gegeben werden können. Von ethnographischen Religionen ausgehen, Volksreligionen, dann die Universalreligionen.

Von ethnographischen Religionen ausgehen, wo die Religionen abhängig sind von den Volksstämmen. Aegyptische Lokalgötterreligionen. In Griechenland sind auch überall Lokalgötterreligionen. Man muss stufenweise sie nehmen. Zuerst hat man die Religionen, wo der Kultus unbeweglich an den Ort gebunden ist, der heilige Ort. Dann diese, wo bei Wandervölkern das Zelt an die Stelle des heiligen Ortes tritt, wo die Kult-Handlung beweglich wird; da entsteht die Volksreligion. Und dann sind die Universalreligionen, Buddhismus und Christentum. Eine andere Religion kann man nicht Universalreligion nennen.

Für die 9. Klasse Apostelgeschichte des Lukas, Ausgiessung des heiligen Geistes.

(Es wird nach den Apokryphen gefragt).

Dr. Steiner:

Die Kinder sind zu unreif, um die Apokryphen zu nehmen. Die Apokryphen enthalten vieles, was richtiger ist, als das, was in den Evangelien steht. Wir haben es immer ergänzt, was aus den Apokryphen ⁱverifiziert werden kann. Es kommen starke Konflikte heraus. Die Kinder müssen, wenn sie ein Evangelium in die Hand bekommen, die vier Evangelien haben. Man kann es schwer erklären, worauf die Widersprüche beruhen. Wenn sie auch die Apokryphen bekommen, stimmt nichts mehr. Ich würde die Apostelgeschichte nehmen.

Eine Frage wegen Religionsunterricht in der 10. Klasse.

Dr. Steiner:

Wieder Johannes-Evangelium nehmen. Es sind mehrere Wege möglich. Entweder Markus oder Augustinus in Auswahl; Confessiones auswählen, wo er über das Religiöse spricht.

Es wird gefragt, ob in der 12. Klasse Zoologie und Botanik gegeben werden sollen.

Dr. Steiner:

Die Disziplin tritt ein, wenn man gültige Zeugnisnoten hat. In der 5. Klasse gibt es Zoologie. Später den Menschen. Dann kommt wieder die Zoologie. Wäre nicht diese Matura, so würde ich es glänzend möglich finden, in drei Wochen den Kindern herrliche Zoologie beizubringen; das sind 18 Vormittage, 12 Tierklassen.

Die ganze Knochenlehre ist bekannt dadurch, dass Sie Anthropologie getrieben haben. Das Wesentliche ist, dass sie eine Art Uebersicht bekommen über die Gliederung der Tiere.

Man fängt bei den Moneren an, geht durch die Schlauchtiere, es kommen 12 heraus, wenn man die Wirbeltiere als eine Klasse betrachtet.

Es wird noch einmal nach dem Schwimmen der Kontinente gefragt.

Dr. Steiner:

In der Regel denkt man doch nicht darüber nach, wie es ausschaut, wenn man dem Mittelpunkt der Erde zukommt. Man kommt sehr bald in Schichten, wo es flüssig ist, gleich ob Wasser oder etwas anderes. Also schon nach dem, was man immerhin annimmt, schwimmen die Kontinente. Nun fragt es sich, warum sie nicht durcheinanderpurzeln, warum es nicht hin und her geht, da doch die Erde allen möglichen Einflüssen ausgesetzt ist. Warum stossen sie sich nun nicht; warum ist der Kanal z. B. immer gleich breit? Da gibt es aus dem Innern der Erde keine Erklärung dafür. Das kommt von aussen. Es schwimmt ja alles Festland, das ist von den Sternen festgehalten. Es würde zerbrechen. Die Grundform des Meeres tendiert nach dem Sphärischen.

(Es wird noch eine Frage gestellt nach näheren Einzelheiten. Dr. Steiner nimmt das Heft eines Lehrers, zeichnet nachstehende Skizze hinein und gibt dabei Erklärungen:)



Dr. Steiner:

Es ist interessant, der Gegensatz. Die Kontinente auf der Erde werden von aussen festgehalten durch die Fixsternkonstellation. Wenn die sich ändern, ändern sich auch die Kontinente. Auf alten Tellurien und Atlanten sind auch noch die Tierkreisbilder richtig eingezeichnet, mit diesen Beziehungen zwischen Fixsternkonstellation und Konfiguration der Erdoberfläche. Die Kontinente sind von der Peripherie herein gehalten, der Mond dagegen wird dynamisch von der Erde gehalten, wie auf einem Zapfen. Der Mond geht so mit, wie wenn er einen richtigen Zapfen hätte.

Die Fortbildungsschüler in Dornach haben in der Malerei Glänzendes geleistet. Sonnenaufgang und Sonnenuntergang habe ich von einander unterscheiden lassen, das haben einzelne

glänzend getroffen. Diese Sachen könnte man schon pflegen. Regenstimmung im Walde, als Aufgabe für etwa 14, 15-Jährige.

Es gibt doch so viele Leute, die Maschine schreiben. Warum können die nicht Texte zubereiten, die man liest? Alle Büros sitzen doch voll von Menschen. Ich weiss nicht, was die Leute machen, die in den Büros sitzen.

Es sollte in den unteren Klassen schon darauf Rücksicht genommen werden, dass nicht, wenn alle Stricke reissen und man nicht durchkommt mit dem anderen Stoff, dass man rasch zu dem Auskunftsmittel greift, den Kindern schnell ein Märchen erzählt, damit sie stille halten.